

## Erläuterungen

Wintersemester 2023/24  
Dr. Christian Rößner  
Tel. 201-3548 oder 3531  
Sprechstunde: nach vorheriger Anmeldung per E-Mail

Wissenschaftlicher Mitarbeiter/in: N.N.

90304363	<b><i>Geschichte der Philosophie: Neuzeit – Gegenwart (Philosophie des langen 19. Jahrhunderts: Von Kant zum Neukantianismus)</i></b>	Rößner
----------	---	--------

MT-5C	Vorlesung 2 SWS Leistungspunkte: 2,5	Raum: E 51 Zeit: Do 10-12 Beginn: 26.10.2023
-------	---	--

---

- I. Das „lange 19. Jahrhundert“ (E. Hobsbawm) beginnt mit einer Revolution (der Französischen) und endet mit dem Ausbruch des Ersten Weltkrieges. Auch die Philosophie dieses langen Jahrhunderts beginnt mit einer Revolution (der Denkungsart), auf welche „kopernikanische Wende“ noch bis ins beginnende 20. Jahrhundert die diversen Varianten des Neukantianismus sich berufen. Dazwischen liegt allerdings alles andere als eine kontinuierliche Fortentwicklung kantischer Tradition: In einem berühmten Buch diagnostiziert Karl Löwith im Denken des 19. Jahrhunderts gar einen „revolutionären Bruch“, der Hegel und Nietzsche ausweist als „die beiden Enden, zwischen denen sich das eigentliche Geschehen der Geschichte des deutschen Geistes im 19. Jahrhundert bewegt“.

Die Vorlesung möchte im Ausgang von Kant über das Dreigestirn des Deutschen Idealismus (Fichte, Schelling, Hegel) und dessen antipodische Kritiker (Schopenhauer, Feuerbach, Kierkegaard, Marx) hin zu Lebensphilosophie und Neukantianismus führen, um mit einem solchen Tour d’Horizon einige der wichtigsten Positionen und Konstellationen dieser langen und bewegten Epoche der Geistesgeschichte auch unter systematischem Aspekt nachvollziehbar werden zu lassen.

- II. ➤ Löwith, Karl: *Von Hegel zu Nietzsche. Der revolutionäre Bruch im Denken des neunzehnten Jahrhunderts*, Hamburg <sup>9</sup>1986.

[weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben]

- III. MT Modul 5C

- VI. Mündliche Prüfung über 5B+C+D in Ende SoSe 2024

<b>90304255</b>	<b>Vertiefungsvorlesung (Philosophie als Passion: Das gebrochene Denken von Emmanuel Levinas)</b>	<b>Rößner</b>
<b>MT-19C</b>	Vorlesung 2 SWS Leistungspunkte: 2,0	Raum: E 51 Mo 10-12 Beginn:23.10.2023

- I. Emmanuel Levinas ist der Philosoph des zwanzigsten Jahrhunderts. Als Sohn jüdischer Eltern am 12. Januar 1906 in Kowno (Kaunas) geboren, vor dem Ersten Weltkrieg in die Ukraine geflohen, nach der Russischen Revolution in die litauische Heimat zurückgekehrt, zum Studium nach Straßburg und Freiburg gezogen, bald französischer Staatsbürger und Doktor der Philosophie, während des Zweiten Weltkriegs in Deutschland kriegsgefangen, seiner Verwandtschaft durch den nationalsozialistischen Völkermord beraubt, nach Kriegsende zum Direktor eines jüdischen Bildungshauses in Paris ernannt, später als Professor für Philosophie nach Poitiers, Nanterre und schließlich an die Sorbonne berufen, starb Emmanuel Levinas, vom Alter gezeichnet, am 25. Dezember 1995. Ein langes Leben in einem viel zu langen Jahrhundert. Levinas' Leben und Denken ist „beherrscht von der Vorahnung des nationalsozialistischen Grauens und der Erinnerung daran“. Levinas' illusionslose Frage nach der Ethik fordert daher nicht einfach eine andere Moral, sondern legt den Finger in die Wunde einer Philosophie, die es nicht nur im Triumph „von Jonien bis Jena“ (F. Rosenzweig) bringen, sondern auch von Athen bis Auschwitz kommen lassen konnte. So geht es Levinas weniger darum, in Form eines alternativen Altruismus eine neue Ethik zu etablieren oder gar die *Magna Moralia* einer klassischen Lehre zu rehabilitieren, als vielmehr um den verzweifelten Versuch, das Ethische überhaupt neu und anders zu denken. Methodisch dabei stets der Akribie phänomenologischer Analytik verpflichtet, verbindet sich in seinen Texten ein skrupulöser Argumentationsgestus mit einem spekulativen Elan, der das Denken immer gleich „bis zum Äußersten“ (Ch. v. Wolzogen) drängt.

Die Vorlesung versucht sich an einer systematischen Einführung in Levinas' Denken, in der seine Phänomenologie des Ethischen als ein radikales und der Kritischen Theorie Adornos innerlich verwandtes Denken mit besonderem Blick auf die Anregung und Herausforderung präsentiert wird, die es für die christliche Theologie darstellt.

- II. ➤ Levinas, Emmanuel: *Die Spur des Anderen. Untersuchungen zur Phänomenologie und Sozialphilosophie*. Übersetzt, herausgegeben und eingeleitet von W. N. Krewani, Freiburg/München <sup>4</sup>1999.

[weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben]

- III. MT Modul 19 C  
V. Mündliche Prüfung über 19A+C im MT

<b>90304296</b>	<b>Philosophische Gotteslehre</b>	<b>Rößner</b>
<b>MT 7E</b>	Vorlesung 2 SWS Leistungspunkte: 2,5	Raum: E 50 Zeit: Mi 8-10 Beginn:25.10.2023

- I. Die Frage nach Gott, dem Absoluten und Unbedingten, ist nicht nur ein zentrales Thema der Religion, sondern spätestens seit Platon auch ein originäres Thema der Philosophie. Die Vorlesung geht dieser Frage vornehmlich anhand der sog. „natürlichen Theologie“ (Sichtwort „Gottesbeweise“) sowie des Theodizeeproblems nach.

- II. ➤ Weischedel, Wilhelm: Der Gott der Philosophen, 2 Bde., Darmstadt 1979.
- Schüßler, Werner / Görge, Christine: Gott und die Frage nach dem Bösen. Philosophische Spurensuche: Augustin – Scheler – Jaspers – Jonas – Tillich – Frankl, Berlin 2011.

[weitere Literatur wird in der Vorlesung bekanntgegeben]

- III. Offen für Hörer aller Fachbereiche; geeignet für Seniorenstudium.
- IV. Prüfungsrelevante Studienleistung (60-minütige Klausur).

<b>90304333</b>	<b>Von Platon zu Cusanus</b>	<b>Ranff</b>
<b>MT 5B</b>	Vorlesung 2 SWS Leistungspunkte: 2,5	Raum: E 50 Zeit: Mo 16-18 Beginn: 23.10.2023

- I. Die Vorlesung stellt am Beispiel von Denkern in der Tradition Platons verschiedene Wege vor, das Verhältnis von Philosophie und Theologie zu bestimmen. Diese Tradition reicht bis ins späte Mittelalter zum Universalgelehrten Nikolaus von Kues.
- II. ➤ Röd, Wolfgang (Hg.): Geschichte der Philosophie, Bd. II, München <sup>2</sup>1993; Bd. IV, München 1997; Bd. V, München 2011.
- Schulthess, Peter/Imbach, Ruedi: Die Philosophie im lateinischen Mittelalter. Ein Handbuch mit einem bio-bibliographischen Repertorium, Zürich 1996.
- III. Offen nur für Studierende des Studiengangs „Magister Theologiae“.
- VI. Mündliche Prüfung 5B+C+D in MT Ende SoSe 2024